

Über britische Panzerwageneinheiten in Ägypten, 1915-1917

Einführung

Dieser Artikel kann im Zusammenhang mit dem Senussi-Aufstand und als Hintergrundinformation für die Einheiten gelesen werden, die 1915-16 an der Unterdrückung des Senussi-Aufstands beteiligt waren.

Der Herzog von Westminster



Der Duke of Westminster ist hier (rechts) in Sollum im Jahr 1916 mit zwei seiner Offiziere zu sehen – Second Lieutenant Griggs und Captain Anson. Von Quelle 1.

Hugh Richard Arthur Grosvenor ¹⁾, Duke of Westminster, war 1914 Stellvertreter der Cheshire Yeomanry im Rang eines Majors (ab 1912).

Er war auch ein Autoenthusiast und einer der reichsten Männer Englands. Als der Erste Weltkrieg ausbrach, war der Herzog als eines der 25 Mitglieder des Royal Automobile Club in Frankreich und fungierte als Chauffeur für das englische Oberkommando sowie als Ordnanzoffizier, Verbindungs- und Nachrichtenoffizier. Siehe meinen Artikel About English Voluntary Motor Vehicle Drivers.



Englischer Seeleutnant,
Royal Naval Volunteer Reserve, grüßt einen
französischen Spahi, 1914.
Von einer gleichzeitigen Postkarte.

Daneben arbeitete der Herzog mit der Rolls-Royce-Fabrik an der Entwicklung des Prototyps eines echten Panzerwagens; er finanzierte die Experimente aus eigener Tasche.

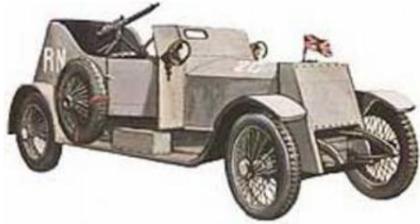
Der Prototyp wurde im Dezember 1914 zugelassen und bereits am 1. Januar 1915 konnten die ersten 13 Wagen bei einer Übung gegen die Cheshire Yeomanry getestet werden. Es war ein großer Erfolg für die Panzerwagen, während der Kommandeur der A-Staffel, Major Glazebrook, in seinem Tagebuch feststellte, dass man gegen die Panzerwagen nie eine Chance hatte

Höllenmotoren.

Die Panzerwagen wurden nun beim Royal Naval Air Service, der seit August/September 1914 verschiedene mehr oder weniger improvisierte gepanzerte Personenwagen und Lastwagen in Frankreich einsetzte, unter der Schirmherrschaft des East Church Mobile Squadron, Royal Naval Air Service, in Dienst gestellt (Commander Charles Rumney Samson) oder *The Dunkirk Circus*, wie die Armee, etwas unbeeindruckt, die Einheit nannte.

Der Leutnant zur See könnte Felix Samson sein, einer der Brüder des Geschwaderkommandanten, dessen persönlicher Mercedes mit einem überschüssigen Maschinengewehr und damit dem ersten "Panzerfahrzeug" des Geschwaders ausgestattet war. Nach der ersten Begegnung des Leutnants zur See mit einer Wagenladung Deutscher wurde der Wagen mit Blechen versehen.

Rolls-Royce-Panzerwagen



Rolls-Royce Armoured Car, 1914 Naval Air Service Pattern 2)

Der erste Rolls-Royce-Panzerwagen von Kriegskapitän Samson wurde auf der Werft *Forges et Chantiers de France* in Dünkirchen mit Blechen ausgestattet, die auch Bleche für Felix 'Auto' lieferten.

Quelle 3 gibt an, dass der Schutz wahrscheinlich hauptsächlich moralischer Natur war. Es war nicht möglich, echte Panzerplatten zu beschaffen, und die Werft konnte daher nur Platten des gleichen Typs montieren, die für *Kesselplatten verwendet wurden*.



Rolls-Royce-Panzerwagen, Admiraltätsmuster von 1914.

Neu an den gepanzerten Fahrzeugen, die der Duke of Westminster mitentwickelte, war der bewegliche Turm, der ein 360°-Schussfeld ermöglichte.

Diese Panzerwagen wurden als *Rolls-Royce Armoured Car, 1914 Admiralty Pattern* bezeichnet.

Insgesamt sechs Staffeln wurden nun mit gepanzerten Fahrzeugen des neuen Typs - Nos. 1, 2, 3, 4, 7 und 8 Armoured Car Squadrons, Royal Navy Armoured Car Division 3).

Tabelle 1: Armoured Car Squadron, Royal Navy Armoured Car Division, 1915

Ein Abschnitt	B-Sektion	C-Sektion	Geschwader-Hauptquartier
4 Panzerwagen	4 Panzerwagen	4 Panzerwagen	1 Versorgungswagen, schwer
1 gepanzertes LKW	1 gepanzertes LKW	1 gepanzertes LKW	4 Motorräder
2 Lieferwagen	2 Lieferwagen	2 Lieferwagen	
8 Motorräder	8 Motorräder	8 Motorräder	
Dienstwagen	Übertragungswagen	Krankenwagen	

Die Marines wurden in London und Liverpool (über den Royal Automobile Club), in Derby (über Rolls Royce) und in Glasgow (über einen schottischen Ingenieurverband) rekrutiert.

Jeder Panzerwagen, der eine Besatzung von drei Mann - Panzerkommandant, Richtschütze und Fahrer - hatte, war mit einem mittelschweren Maschinengewehr bewaffnet, zunächst vom Typ Maxim, später vom Typ Vickers. Jeder Wagen trug eine Reihe von Gewehrgranaten, die als das wirksamste Mittel gegen feindliche gepanzerte Fahrzeuge bezeichnet wurden, falls solche angetroffen werden sollten.

Die am 1. Januar 1915 erlassene taktische Vorschrift besagte, dass die Panzerwagen paarweise zusammenarbeiteten und jeweils von einem Lastwagen mit 8-12 Radfahrern begleitet wurden. Die Radfahrer fungierten als Späher, die im Falle einer Begegnung mit dem Feind von den gepanzerten Fahrzeugen gedeckt werden konnten.

Nach vorne

Der Herzog im Rang eines Hauptmanns wurde Kommandant des 2. Geschwaders, das mit 12 gepanzerten Fahrzeugen des neuen Typs ausgerüstet war. Das Geschwader wurde im März 1915 nach Frankreich geschickt und zu seiner Unterstützung eingesetzt

gepanzerte Fahrzeuge des neuen Typs. Das Geschwader wurde im März 1915 nach Frankreich geschickt und zur Unterstützung der englischen Kavallerie beim großen Angriff auf Neuve-Chapelle am 10. März 1915 4) eingesetzt.

Der Angriff stockte vor den deutschen Schützengräben. Die Kavallerie und damit die Panzerwagen kamen daher nie zum Einsatz. Quelle 3 gibt an, dass der Armeeführung nicht bewusst war, dass die gepanzerten Fahrzeuge als Alternative zur Kavallerie und nicht als Ergänzung eingesetzt werden könnten; die gepanzerten Fahrzeuge hätten damit helfen können, die deutsche Front zu durchbrechen.



NEIN. 2 Squadron, Royal Navy Armoured Car Division, 1915.

Der Duke of Westminster ist der mittlere Offizier in der ersten Reihe.
Aus Quelle 11.

Die Entwicklung des Krieges vom Bewegungskrieg zum Stellungskrieg führte dazu, dass gepanzerte Fahrzeuge nicht mehr zur Geltung kamen, weshalb sie meist zu Patrouillendiensten im Hinterland und zum Transport höherer Offiziere verbannt wurden

Die 3. und 4. Staffel wurden nach Gallipoli geschickt, aber das felsige Gelände führte dazu, dass im April 1915 nur zwei Panzerwagen von jeder Staffel gelandet wurden. Es wurde schnell klar, dass Panzerwagen hier nicht viel nützen konnten, und die restlichen 2 x 8 Waggonen wurden Ende Juni nach Ägypten geschickt; Die vier Gelandeten werden im August 1916 nach Ägypten geschickt. Die Staffeln sind in Alexandria stationiert.

Im Sommer 1915 strich die Royal Navy gepanzerte Auto- und Motorradeinheiten aus ihren Interessengebieten und übertrug die gesamte Ausrüstung an die Armee, die wiederum nicht zeigte, was mit dieser Ausrüstung zu tun war. Schließlich wurde entschieden, dass die gepanzerten Fahrzeuge unter das neu geschaffene *Maschinengewehrkorps fallen sollten*, und eine spezielle *Motorabteilung* wurde geschaffen, um gepanzerte und Motorradfahrereinheiten zu behandeln. Ein Teil des Personals sollte von der Armee kommen, aber vor der Übergabe von der Marine ausgebildet werden.



Maschinengewehre und Motoren in Saloniki.

Aus einer zeitgenössischen Postkarte - *Leckerbissen Kriegsbilder, Serie III, Nr. 20.*

Die sehr maßgebliche Quelle 3 gibt an, dass Nr. 6 Armored Motor Battery wurde im Januar 1916 nach Thessaloniki in Nordgriechenland geschickt und brachte nur zwei Rolls-Royce-Panzerwagen.

Da die Abbildung hier vier Rolls-Royce-Panzerwagen zeigt, ist es möglich, dass der gedruckte Text nur aus "Bequemlichkeit" ausgewählt wurde, anstatt die Realität auszudrücken. Es könnte genauso gut eine Einheit aus Ägypten zeigen.

In den Nahen Osten

In Überseegebieten war die Übergabe nicht ganz so schnell, und als es im November 1915 notwendig wurde, Panzerwagen nach Sollum zu schicken, wurde aus Teilen der 3. und 4. Staffel eine *Royal Navy Armoured Car Emergency Squadron* gebildet, die mit Marinesoldaten besetzt war. Bis Januar 1916 führte die Einheit Patrouillendienst entlang der Mittelmeerküste durch. Da die gepanzerten Fahrzeuge endlich an die Armee übergeben werden können, werden sie zur Ausrüstung der Nr. 11 & 12 Leicht gepanzerte Motorbatterie.

Das 2. Geschwader ist inzwischen nach England zurückgekehrt, und im September 1915 wurde der Duke of Westminster von der Cheshire Yeomanry, wo er nummeriert war, zum Machine Gun Corps (Motor Section) versetzt; er rät seinen Leuten, sich auch für die Versetzung in die Armee zu bewerben, und viele bedrucken die marineblauen Uniformen mit den Khakis der Armee.

Unter der Schirmherrschaft des Maschinengewehrkorps ist das Geschwader, jetzt Panzerwagenbrigade genannt, in Nr. 1, 2 & 3 Armored Motor Batteries, und gelangt über Frankreich im Januar 1916 nach Ägypten. Alles deutet darauf hin, dass die Organisation von 1915 weitgehend erhalten bleibt.

Der Herzog hat die Besatzung selbst ausgewählt, und sein persönlicher Jockey Grigg wird zum zweiten Leutnant der Einheit ernannt. Ein großer Teil der anderen Crew besteht aus professionellen Fahrern und Mechanikern, darunter Sam Cottontons Rolls (der Autor von Kilde 10), der den Panzerwagen *Blast fuhr*.

Zur Aktion der Panzerwagen heißt es, der Fahrer habe auf einem "Stapel kleiner quadratischer Matten" gesessen und sich abgestützt

mit dem Rücken an einem verstellbaren Gurt und dass nur die kleinsten Männer im Turm arbeiten konnten.



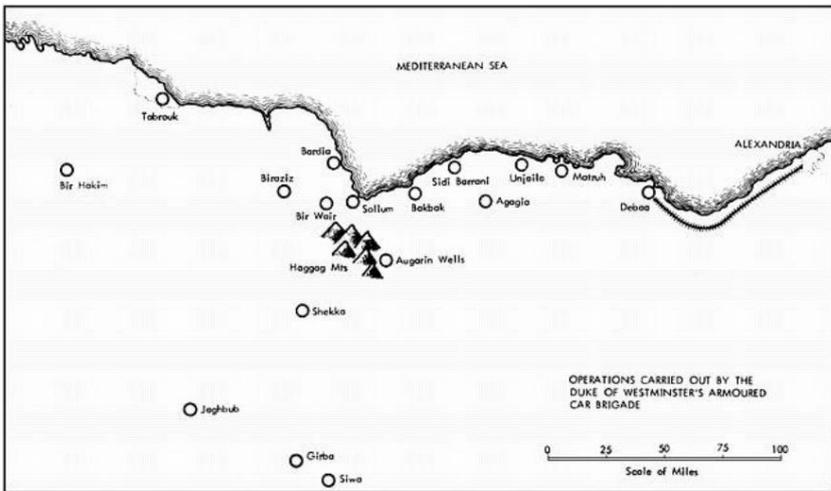
Der Herzog von Westminster in seinem „gepanzerten“ Rolls-Royce Tourer, 1916.
Aus Quelle 11.

Der Herzog von Westminster, ein großer Mann, benutzte seinen persönlichen Rolls-Royce Tourer-Dienstwagen, auf dem ein Vickers-Maxim-Maschinengewehr montiert war.

Der untere Teil der Windschutzscheibe wurde durch eine Panzerplatte ersetzt, und hinter den Vordersitzen ist das Maschinengewehr zu sehen.

Das ägyptische Klima machte es in den gepanzerten Fahrzeugen, die u.a. wurde durch Entfernen der Panzerplatten von der Turmoberseite entgegengewirkt. Wenn Sie später in die Schlacht ziehen, zeigt sich ein weiterer Nachteil ... die heißen, leeren Patronenhülsen fielen auf den Rücken des Fahrers und verursachten Verbrennungen ...

Schlacht von Agagiya



Karte 1: Die libysche Wüste.
Von Quelle 1.

Nach einigen Wochen in Alexandria segelt die Truppe des Herzogs an Bord des griechischen Frachters nach Marsa Matruh Borulas.

Die Truppe wird in Patrouillen Richtung Sollum eingesetzt.

Bei Unjeila wird eine vorgeschobene Basis errichtet, und unterwegs wird es kleinere Scharmützel mit den Senussianern geben.

Ein Aufklärungsflugzeug meldet, dass das Hauptlager der Senussi bei Agagiya observiert wurde und es wird beschlossen, am 26. Februar 1916 einen Angriff zu starten. Zwei Panzerwagen beteiligen sich an dem Angriff, bleiben aber schnell im Wüstensand stecken. Die Besatzungen setzen sich jedoch hin und bringen ihre Maschinengewehre mit, die zur Unterstützung des Angriffs eingesetzt werden (Dorset Yeomanry).

Während des Angriffs, z.B. der Militärbefehlshaber der Senussi in der Gegend, Major Ja'far Pasha, gefangen genommen, während die Mehrheit der Senussi in die Wüste flieht.

Die Schlachten, die dem Versuch der Senussi, die Kontrolle über die Küstengebiete zu übernehmen, ein Ende setzten, werden detailliert auf der Website Queen's Own Dorset Yeomanry - The Western Desert (The Keep Military Museum) beschrieben.

Sollum wird zurückerobert





Gepanzerte Motorwagen unter dem Kommando des Herzogs von Westminster stürmen das Beduinenlager in Birazzia.

Der Plan stammt aus dem Buch *Deeds that Thrilled The Empire*, und wird bei MILPRINTS zum Verkauf angeboten.

Es wird beschlossen, den Vormarsch nach Sollum fortzusetzen. Die Infanterie und die Kavallerie rücken entlang der Küste über BaqBaq (BakBak auf Karte 1) vor, während die gepanzerten Fahrzeuge einer südlicheren Route folgen. Der Marsch ist für alle sehr ermüdend, da die Wasservorräte stark begrenzt sind und das wenige Wasser fast ungeschnitten zu den Panzerwagen gelangt.

Der Text der Platte lautet wie folgt:

„Am 14. März 1916, als sich das Senussi-Lager in Birazzia, zwanzig Meilen südlich von Sollum, befand, befahl der Herzog von Westminster allen bis auf zwei seiner gepanzerten Motorwagen, von der Dorna-Straße nach Süden abzubiegen und vorwärts zu rasen in einer Linie über die zweitausend Yards, die sie vom Lager trennen.“

Nach einem vorher abgestimmten Plan wurden die beiden verbleibenden Autos etwa zwei Meilen weiter die Straße entlang geschickt, bevor sie nach Süden abbogen. Als die Autos auf sie zudonnern sahen, gerieten die Feinde in Verwirrung und bereiteten hastig die Flucht vor.

Eine Feldkanone und zwei Maschinengewehre eröffneten jedoch das Feuer und feuerten weiter, bis die Autos nur noch vierhundert Meter von ihnen entfernt waren. Bis dahin waren die Kanoniere entweder getötet oder die Geschütze außer Gefecht gesetzt worden, und als die Autos in das Lager rasten, zerstreute sich der Feind in alle Richtungen. Für seinen Schwung und sein Können, das er beim Angriff gezeigt hat, wurde dem Duke of Westminster der Distinguished Service Order verliehen.“

Die Gefangenen von HMS Tara und HMT Moorina werden befreit

Seit der Versenkung der HMS Tara und der HMT Moorina Anfang November 1915 [5](#)) war das Schicksal der Überlebenden ein großes Rätsel.

Fast zufällig wurde in Sollum ein Brief gefunden, den der Kapitän der HMS Tara an den englischen Kommandanten in Sollum adressiert hatte und der offensichtlich während der Besetzung der Senussi in die Stadt gebracht worden war. Der Brief listete den Aufenthaltsort der Überlebenden als El Hakkim Abbyat auf, auch bekannt als Bir Hakim, c. 150 km westlich von Sollum.



Krankenwagen.

Karte Nr. 20 in der Zigarettenkartenserie Military Motors, veröffentlicht von WD & HO Wills im Jahr 1916 [6](#)) und neu aufgelegt im Jahr 1993 von Imperial Publishing Ltd.

Bir bedeutet auf Arabisch Brunnen/Wasserreservoir, aber keiner der Einwohner von Sollum konnte sagen, wo sich Bir Hakim befand, und es existierte keine Karte, die den Ort zeigte. Die Gefangenen aus Bir Aziz wurden nun verhört, und ein älterer Mann namens Ali glaubte zu wissen, wo sich Bir Hakim aufhielt, da er als Jugendlicher eine Schafherde in der Gegend gehütet hatte.

Der Herzog von Westminster meldete sich sofort freiwillig, um nach Überlebenden zu suchen, und schnell wurde eine Rettungstruppe aufgestellt.

Die Truppe umfasste 42 [7](#)) Fahrzeuge – 9 Rolls-Royce-Panzerwagen und 3 Ford Model T-Lastwagen mit Vickers-Maxim-Maschinengewehren, 11 Ford Model T-Versorgungswagen, 10 Krankenwagen und einen Wolseley (Funktion nicht angegeben) sowie 5 Dienstwagen, einschließlich des Rolls-Royce des Herzogs. (Quelle 11)



Der Herzog von Westminster und seine gepanzerten Autos sausen

Der Herzog von Westminster und seine Panzerwagen eilen zur Rettung von Schiffbrüchigen, die von den Senussi gefangen genommen wurden. Der Plan stammt aus dem Buch Deeds that Thrilled The Empire; hier von Cranston Art.

Der Text der Platte lautet wie folgt:

„Am 17. März 1916 ging die Information ein, dass die Senussi in Bir Hakim eine Anzahl Schiffbrüchiger, die an der Cyrenaica-Küste in Nordafrika gelandet waren, siebzig Meilen von Sollum entfernt als Gefangene festhielten.

Um 3 Uhr morgens fuhren daher neun Panzerwagen des Herzogs von Westminster, sechsundzwanzig andere Autos und zehn motorisierte Krankenwagen nach Bir Hakim, geführt von Captain Royle von der ägyptischen Küstenwache und zwei Eingeborenen.

Bei ihrer Ankunft waren die Gefangenen nicht da, und es wurden weitere vierzig Meilen zurückgelegt, bevor sie das Lager erreichten. Als die Senussi-Wachen die Autos sahen, flohen sie, wurden jedoch verfolgt und getötet, und die einundneunzig Gefangenen wurden gerettet und nach Sollum zurückgebracht. Die meisten von ihnen waren Überlebende der Tara, die von einem deutschen U-Boot versenkt worden war. Die Deutschen hatten sie den Türken und Arabern ausgeliefert, die sie barbarisch behandelten.“

Die Befreier hatten den Eindruck, dass die Gefangenen verschiedenen Misshandlungen ausgesetzt und absichtlich ausgehungert worden waren und daher mit der Mehrheit der Gefängniswärter kurzen Prozess gemacht hatten. Kapitän der Tara, Rubert S. Gwatkin-Williams versuchte mit Unterstützung des Herzogs, die Schießerei zu stoppen, aber zu spät ...

Soweit im Nachhinein festgestellt werden konnte, handelte es sich nicht um Misshandlungen oder ähnliches. Die Senussi in der Gegend selbst litten unter jeglichem Mangel an Vorräten und hatten daher ihren Gefangenen wenig zu geben.

Nach der Befreiung der Gefangenen kehrt die Kolonne nach Sollum zurück, wo sie unter großem Jubel der Garnison empfangen wird.



Einige der Überlebenden der HMS TARA.
Von The Senussi (Großer Krieg in einem anderen Licht).

Die befreiten Häftlinge waren pro Schiff nach Alexandria transportiert, wo sie wegen ihrer verschiedenen Beschwerden behandelt wurden, die sich aus dem halben Jahr der Gefangenschaft ergaben.

Siehe HMS Tara (Anglesey-Mon Info Web), das Bilder und Berichte enthält, die sich auf die Geschichte beziehen.

Der Herr mit dem Fes, rechts von der Krankenschwester, ist der Kapitän des Schiffes, Rubert S. Gwatkin-Williams, dessen Brief dazu beigetragen hat, dass die Überlebenden gefunden wurden.

Der Herzog von Westminster kehrte am 18. März 1916 nach Sollum zurück und begab sich dann nach Alexandria; Der Herzog kehrte im Sommer 1916 nach England zurück und litt an einer fieberhaften Krankheit, die er sich während des Burenkriegs zugezogen hatte. Die Behörden hielten ihn nie wirklich für gesund genug, um den Dienst wieder aufzunehmen, aber er wurde vom Munitionsministerium als persönlicher Assistent von Winston Churchill angestellt.

Light Car Scout Corps



Ford Modell T Leichter Streifenwagen, 1916.

Die Quelle ist eine Seite aus einem nicht näher bezeichneten Buch, das im Internet zum Verkauf angeboten wird.

Die Rolls-Royce-Panzerwagen waren im Verhältnis zum Gelände oft zu schwer und es wurde notwendig, sie einzusetzen

leichtere Fahrzeuge.

Im März 1916 wurde so ein Light Car Scout Corps gegründet), bestehend aus Nr. 1-6 leichte Autopatrouillen.

Die Bildunterschrift besagt, dass das Fahrzeug von Second Lieutenant GW Richards für einen privaten Jagdausflug verwendet wird und dass das Bild von Generalmajor GW Richards 8) zur Verfügung gestellt wurde. Es wird nicht angegeben, welcher der Jäger Leutnant Richards ist.

Weiter heißt es, das Gerät am Kühler sei eine Art Kondensator, aber die hier gezeigte Version habe nicht gut funktioniert.

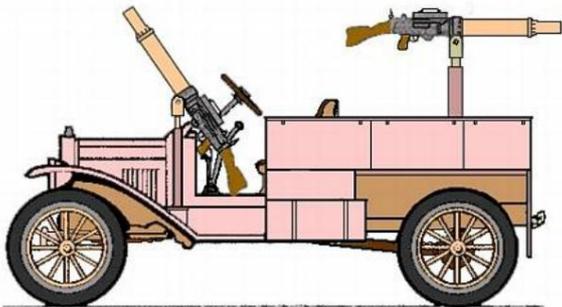
Tabelle 2: Light Car Scout Corps, März 1916

Nr. 1-6 leichte Autopatrouillen, jede mit Hauptquartier

5 Ford Model T Patrouillenfahrzeuge	2 Ford Modell T-Wagen
1 Ford Model T Transporter	1 Versorgungswagen (Typ unbekannt)

Jeder Zug (*Patrouille*) bestand aus 2 Offizieren sowie 12 Unteroffizieren und Gefreiten.

Soweit ich das beurteilen kann, waren die Patrouillenfahrzeuge mit 2 leichten Maschinengewehren - vom Typ Lewis Gun - ausgerüstet, während die Versorgungsfahrzeuge nur 1 Maschinengewehr hatten.



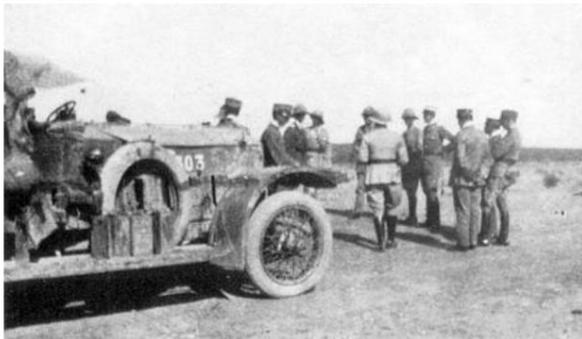
Ford Modell T Leichter Streifenwagen.
Aus Quelle 5.

Die Wagen waren mit 3½" breiten Reifen, einem Kondensator zur Reduzierung des Wasserverbrauchs für den Kühler und einem auf dem Armaturenbrett montierten Sonnenkompass ausgestattet.

Der Großteil dieser Ausrüstung ist auf Empfehlungen des englischen Archäologen und Entdeckers Dr. John Ball, der für das Egyptian Cartographic Institute arbeitete.

Zusammenarbeit mit italienischen Einrichtungen

Die Italiener führten ihren ganz eigenen Krieg gegen einheimische Stämme, einschließlich der Senussi, die sich der italienischen Oberhoheit über Libyen nicht unterwerfen wollten.



Italienische und englische Offiziere versammelten sich, um Befehle zu erteilen.

Von Quelle 1, die angibt, dass es sich um den Rolls-Royce Tourer des Herzogs von Westminster handelt.

Die italienischen Einheiten konzentrierten sich hauptsächlich auf die Küstengebiete, während die Gebiete südlich davon als *Banditenland galten*.

Italienische und englische Einheiten arbeiteten nach und nach zusammen gegen den gemeinsamen Feind, die Senussi, und es bestand allgemeine Einigkeit darüber, dass die formelle, aber nicht markierte Grenze bei Bedarf überschritten werden konnte. Während der Einsätze begleiteten Verbindungs-offiziere die jeweiligen Einsatzkräfte.

Tabelle 3: Italienische Streitkräfte in Libyen (Tripolitanien und Kyrenaika), Frühjahr 1916 (aus Quelle 7)

Offiziere	808
-----------	-----

Soldaten der italienischen Nationaleinheiten	27.649
--	--------

Soldaten aus Eritrea

3.740

Soldaten aus dem italienischen Somaliland

529

Soldaten aus Libyen

1.279

Die Truppe hatte:

122 Artilleriegeschütze (Kaliber 70 mm, 75 mm und 149 mm)

40 Maschinengewehre (Vickers-Maxim)

8 Aufklärungsflugzeuge (Typ: Henry Farman).

In der Provinz Cyrenaica waren die Einheiten in 5 befestigten Gebieten (Forts) stationiert - Bengazi, el-Merg, Cyrene, Derna und Tobruk. Siehe Karte 2.

Im Frühjahr 1916 wurde auch Bardia von Bataillonen und einer Reihe von leichten Fiat-Fahrzeugen besetzt, die mit Maschinengewehren bewaffnet waren. (Quelle 6)



Karte 2: Ausschnitt aus der Karte von Libyen.
Von Quelle 6.

Im Juli 1916 wurde eine kleine Truppe unter dem Kommando von Kapitän CG Mangles (20. Husaren) neben italienischen motorisierten Einheiten eingesetzt. Das englische Element bestand aus einem Kommando des Light Car Scout Corps, verstärkt durch eine halbe australische Kamelkompanie.

Das Ziel war eine Streitmacht von bis zu 100 *Muhafizia* (reguläre Soldaten der Senusi), die – unter dem Vorwand, Steuern einzutreiben – befreundete Beduinen überfallen hatten.

Quelle 6 bezeichnet den Ort als Wadi Sanal, ca. 60 km westlich von Has El Melh auf italienischem Territorium, aber der Standort kann nicht bestimmt werden, außer dass er in Küstennähe liegen muss, da die Operationen von der italienischen bewaffneten Yacht Misurata unter dem Kommando von Kapitän Como der italienischen Marine unterstützt wurden. Quelle 1 gibt den Ort als Wadi Saal an, der sich zwischen Bardia und Tobruk befindet; an derselben Stelle wird auch angegeben, dass ein namenloses englisches Schiff (*Monitor*) an den Operationen teilgenommen hat.



Eine italienisch-englische Truppe, unmittelbar vor dem Einsatz.
Von Quelle 1.

Die Fahrzeuge vorne im Bild sind leichte Ford Model T Trucks.

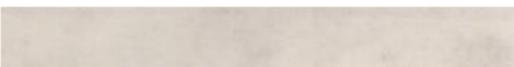
Aus der Quelle geht nicht hervor, ob es sich bei der Truppe genau um die im Wadi Sanal stationierte handelt.

Die Operation war ein großer Erfolg, und obwohl die Zahl der Gefangenen begrenzt war, hatte die Operation große Bedeutung, da sie der lokalen Bevölkerung zeigte, dass die Macht der Senussi in der Region zurückkehrte. Der militärische Anführer der Senussi, der türkische Oberst Nuri Bey, der während der Schlacht von Agagiya verwundet wurde, entging nur knapp der Gefangennahme.

In der Gegend wurden eine Reihe ähnlicher Operationen und verschiedene Patrouillen durchgeführt.

Der Angriff auf die Oasen von Girba und Siwa

Die Oase Siwa liegt ca. 320 km südlich von Marsa Matruh und hat eine Länge von ca. 80 km und in der Breite von 2 bis 20 km. Das Gebiet, das als die beeindruckendste aller ägyptischen Oasen bezeichnet wird, liegt 18 m unter dem Meeresspiegel und enthält unter anderem auch drei größere Salzseen. Die Oase Siwa wird traditionell von Berbern bewohnt, die ursprünglich aus dem westlichen Teil Nordafrikas stammen. 9) Die nahe gelegene Oase Girba (nordwestlich von Siwa) ist praktisch Teil desselben Gebiets.





Ankunft in Siwa in einem Sandsturm.
Quelle unbekannt.

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts war das Gebiet einer der Hauptstützpunkte der Senussi-Sekte, und nach den Kämpfen entlang der Mittelmeerküste zog sich der Große Senussi Said Mohammad al-Abid hierher zurück.¹⁰⁾

Aus militärischer Sicht stellte die Sekte als solche keine militärische Bedrohung mehr dar.

Trotzdem wollten sie die potenzielle Bedrohung beseitigen, die der Great Senussie-Teil der Sekte für die inneren Verhältnisse in Ägypten darstellte.

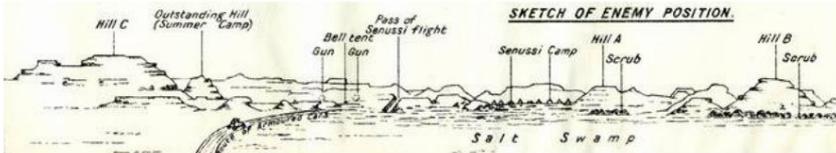
Die feindlichen Streitkräfte wurden aufgrund von Angaben von Deserteuren auf ca. 850 Mann in der Girba-Oase unter dem Kommando von Mohammed Saleh, dem neuen militärischen Oberbefehlshaber der Senussi, während die Greater Senussi selbst mit ca. 400 Mann.

Die Angriffskraft

Ursprünglich musste eine gemischte Truppe bestehend aus Einheiten des Imperial Camel Corps ¹¹⁾ sowie gepanzerten Fahrzeugen und Patrouillenfahrzeugen ca. 300 km durch die libysche Wüste, die bis zu einem Monat dauern sollte. Als Berichte eintrafen, dass Großbritannien sich auf einen Ausbruch aus Siwa vorbereitete, beschloss der britische Oberbefehlshaber General Sir Archibald Murray, sofort eine rein motorisierte Truppe zu entsenden.

Die Truppe stand unter dem Kommando von Brigadegeneral Henry West Hodgson ¹²⁾ und bestand aus:

- Drei leichte gepanzerte Motorbatterien
- leichte Autopatrouillen
- leichte und eine schwere Versorgungssäule.



Die Stellungen der Senussi bei den Oasen Girba und Siwa; Die Skizze sollte mit Karte 2 verglichen werden.
Von Quelle 6.

Die Truppe verließ Mersa Matruh am 1. Februar 1916; Die leichte Versorgungssäule war im Voraus geschickt worden, um die Nachtquartiere der Truppe vorzubereiten.



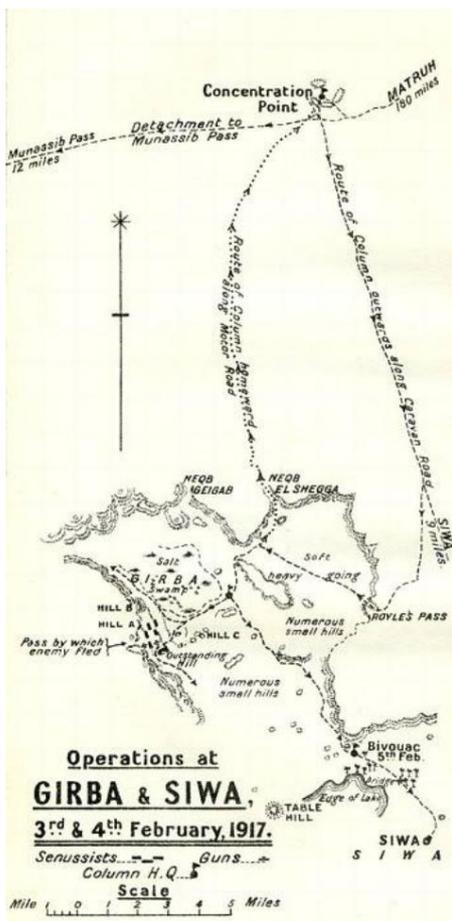
Ford Modell T Leichter Streifenwagen.
Von Quelle 3.

Sam Rolls beschreibt in Quelle 10, dass die Versorgungswagen schwer beladen waren mit Munitionskisten, Wasserkanistern, Benzinkanistern, Lebensmitteln und allen möglichen Gegenständen, die benötigt wurden, um diese erste echte motorisierte Kampfeinheit vorwärts zu bewegen.

Die Truppe erreichte ihren Sammelpunkt am 2. Februar 1916.

Von hier aus wurde eine kleine Abteilung nach Westen geschickt, um Feinde zu bekämpfen, die sich aus dem Gebiet in Richtung Jaghbub zurückziehen mussten, während der Rest der Streitkräfte in Richtung Girba vorrückte.

Der Angriff



Die Vorhut besteht aus sechs gepanzerten Fahrzeugen, die zu zweit drei Zeltlager angreifen müssen.

Das Gelände ist mit Felsbrocken übersät und der Feind wird unter einigen Felsvorsprüngen genau beobachtet. Den gepanzerten Fahrzeugen gelingt es, den Gegner völlig zu überraschen, der fast in Panik gerät.

Die gepanzerten Fahrzeuge eröffnen das Feuer, aber die Senussi erholen sich schnell von der Überraschung, suchen Deckung und erwidern das Feuer.

Die Hauptstreitmacht schließt auf, aber aufgrund der Beschaffenheit des Geländes kann man dem Feind nicht näher als ca. 700 m. Die Hauptwaffen der Senussi sind zwei Bergkanonen und zwei Maschinengewehre.

Der Kampf dauert den ganzen Tag an, währenddessen die leichten Patrouillenfahrzeuge nach vorne geschickt werden. Aber selbst sie können dem Feind nicht näher als etwas 400 m kommen.

Der Kampf lässt im Laufe des Abends nach. Am frühen Morgen des 4. Februar 1916 feuern die Senussi ihre letzten Kanonen- und Maschinengewehrschüsse ab und von englischer Seite sieht man Menschen und Tiere in Bewegung, weg von den Lagern.

Einige Zelte und etwas Munition werden während des Rückzugs verbrannt, und im Morgengrauen sind die Senussi aus dem Gebiet geflohen, das jetzt von den englischen Soldaten besetzt ist.

Der Rest des Tages wird damit verbracht, die letzten Überreste der feindlichen Lager zu zerstören und etwas dringend benötigte Ruhe zu finden.

Es wird aber auch Zeit zur Aufklärung gegen Siwa bleiben, das am nächsten Morgen ohne jeglichen Widerstand besetzt wird. Die Bewohner begrüßen ihre neuen Herren, so wie sie sich mit den früheren Herrschern abgefunden zu haben scheinen.

Am offiziellen Gebäude der Oase findet eine Parade statt, bei der ein Salutschuss mit neun Kanonen abgefeuert wird, wobei eine (ägyptische) Krupp-Kanone pro transportiert wird Lastwagen von Marsa Matruh.

Inzwischen sind die Senussier, die sich aus den Oasen nach Jaghub zurückgezogen haben, von dem zu diesem Zweck ausgesandten Kommando beschossen worden. Es gelingt ihm, die feindlichen Kräfte nicht zu besiegen, sondern sie beträchtlich zu verteilen. Nach und nach errichten die Senussi einen Posten, der die nachfolgenden Einheiten warnt, die sich dann außerhalb des englischen Schießstandes bewegen.



Rolls-Royce-Panzerwagen, fotografiert in der Oase Siwa, Ägypten, 1917.
Von Quelle 1.

Die Truppe wird dann zum Sammelpunkt zurückgezogen, wo sie auf die Hauptstreitmacht trifft, bevor sie nach Mersa Matruh zurückkehrt, das am 8. Februar 1916 erreicht wird.

Das Bild zeigt den Panzerwagen mit entferntem Turm. Sam Rolls ¹³ erwähnt in Quelle 10, dass der fehlende Turm dazu führte, dass sich der Wagen weniger unpraktisch anfühlte, als sonst. Die Methode wurde bereits ab Anfang 1916 angewendet.

Während der Operationen in Girba und Siwa hatte Sam Rolls' *Blast* jedoch seinen Turm montiert.

Schließen

Die überlebenden Senusser versammeln sich in Jaghbub, wo Sidi Muhammad el-Idris inzwischen die Führung der Sekte übernommen hat. Said Mohammad al-Abid verlässt Ägypten im August 1918 und segelt an Bord eines österreichisch-ungarischen U-Bootes nach Konstantinopel, wo er einen prominenten Platz im Türkischen einnimmt

Propagandadienst.

Obwohl die Senussi damit nicht wie erhofft zur Herrschaft über Ägypten kamen, hatten ihre deutschen und türkischen "Sponsoren" ein nicht unerhebliches Ergebnis erzielt, nämlich dass Tausende britischer und alliierter Soldaten nicht an anderen Fronten eingesetzt wurden, als was befürchtet wurde. Aufstand der Senussi zur Folge haben könnte.

Quellen

1. *At War with the Senussi* von Bryan Perrett, Military Modelling, Januar 1980.
2. *The Cheshire (Earl of Chester's) Yeomanry* von Richard Verdin, Privat veröffentlicht, 1971.
3. *War Cars - British Armored Cars in the First World War* von David Fletcher, HSMO Books, London 1987, ISBN 0-11-290439-4.
4. *British Armoured Cars at War - The First Fifty Years, Teil 2* von Charles Messenger, Airfix Magazine, Mai 1981.
5. Geburt einer Legende (Long Range Desert Group).
6. *Geschichte des Ersten Weltkriegs, Militärische Operationen in Ägypten und Palästina, Band I, Vom Ausbruch des Krieges mit Deutschland bis Juni 1917* von Generalleutnant Sir George Macmunn und Captain Cyril Falls, HSMO, London 1927.
7. *Le Operazioni Militari in Lebia nel Sahara 1914-1918* von Alberto Rosselli (Società di Cultura e Militärgeschichte)
8. Sir John Maxwells Egypt Depatch (The Long, Long Trail).
9. Sir Archibald Murrays zweite Depesche (The Long, Long Trail).
10. *Steel Chariots in the Desert* von Sam Cottontons Rolls (ursprünglich veröffentlicht von Jonathan Cape, London 1937), neu aufgelegt vom englischen Verlag Leonaur im Jahr 2005, ISBN 1-84677-005-X.
11. *Bend'or: Duke of Westminster: A Personal Memoir* von George Ridley, Robin Clark, London 1985, ISBN 0-86072-096-9.
12. *Eine Geschichte der britischen Kavallerie 1816-1919, Band 5: Ägypten, Palästina und Syrien, 1914-1919* von Der Marquess of Anglesey, Leo Cooper, London 1994, ISBN 0-85052-395-8.
13. Einheiten des Motor Machine Gun Corps (The Long, Long Trail).

Pro Finsted

Anmerkungen:

- 1) Siehe Hugh Grosvenor (1879-1953), 2. Herzog von Westminster (Wikipedia).
- 2) Von Armored Cars (Major General Tremorden Rederrings Wargames-Seite aus der Kolonialzeit). Ursprünglich aus Tanks and other Armored Fighting Vehicles, 1900-1918 von BTWhite, Blandford Press, London 1970.
- 3) Siehe auch RN Armoured Cars Units 1914-1918 (Stuart Groombridge).
- 4) Siehe z.B. Neuve-Chapelle (FirstWorldWar.com).
- 5) Siehe meinen Artikel Senussi-Aufstand.
- 6) Der folgende Text erscheint auf der Rückseite der Karte: „Dieser Krankenwagen und seine Fahrerin gehören zu einer Reihe von Krankenwagen, die für den Transport der australischen Verwundeten in die Krankenhäuser in Ägypten verwendet wurden. Das medizinische und Pflegepersonal musste viele Stunden arbeiten, um die Situation zu lindern. Großzügiges und wohlverdientes Lob wurde den Damen in Kairo zuteil, die ihre Zeit und ihre Dienste so neidlos dieser edlen Sache widmeten. Das Heliopolis Hotel und viele andere große Gebäude in Kairo wurden von den australischen Militärbehörden als Krankenhäuser eingerichtet.“ Die Illustration ist daher etwas aus dem Zusammenhang gerissen, soll aber "einen Krankenwagen in der Wüste" veranschaulichen.
- 7) Die Anzahl der Fahrzeuge variiert je nach Quelle; Quelle 6 gibt die Anzahl der Fahrzeuge mit 45 an, aber nicht deren Typen.
- 8) Als Brigadegeneral kehrte GW Richards erneut in die Libysche Wüste zurück, als er 1942 die 4. Panzerbrigade während der Operation Knightsbridge anführte. Siehe z.B. Die Geschichte der 4. Panzerbrigade von Brigadier General RMP Carver (1945), Kapitel 2: Tobruk – Relief and Loss, May 1941 to July 1942 (WWII - Ein britischer Fokus). Siehe auch Einheiten, die bei der 4. Panzerbrigade dienten (Die Geschichte der britischen 4. und 7. Panzerbrigade).
- 9) Eine umfangreiche Bilderserie ist bei Siwa Oasis (Egyptian Architecture Online) erhältlich.
- 10) Siehe auch Die Geschichte der Oase Siwa von Jimmy Dunn (Tour Egypt).
- 11) Siehe meinen Artikel The Imperial Camel Corps Brigade.
- 12) Generalmajor Sir Henry West Hodgson (1868-1930). Ursprünglich 15. Die King's Hussars und ihr Kommandeur 1907-1911. Mit dem Rang eines Obersten wurde er 1912 Kommandeur der Eastern Mounted Brigade (Territorial Force); zum Brigadegeneral ernannt per 4. August 1914. Kommandierte die Brigade während des Gallipoli-Feldzugs und diente eine Zeit lang als Kommandeur der 54. Division. Dann kam er nach Ägypten, wo er das Kommando über verschiedene erhielt

zeitweise als Kommandant der 54. Division. Dann kam er nach Ägypten, wo er das Kommando über verschiedene erhielt

lokaler Verteidigungsabschnitt entlang des Nils. Nach den Aktionen bei Girba und Siwa erhielt der Brigadier das Kommando über die Imperial Mounted Division, später die Australian Mounted Division. Ernennung zum Generalmajor im Januar 1919. Ehrenoberst der 14. (Königs-) Husaren seit dem 29. Juli 1920. Quelle: *Historische Aufzeichnungen der 14. (Königs-)Husaren Hussars 1900-1922* von Brigadier-General J. Gilbert Brown et al., Royal United Service Institution, London 1932. Nachdruck von Naval & Military Press im Jahr 2003.

13) Die Koinzidenz mit einem der Männer hinter Rolls-Royce, Charles Stewart Rolls (1888-1910) (Wikipedia), ist zufällig.